



## Projekt: Diversity Contexts in Teacher Education

### Vermitteltes Orientierungspraktikum im Ausland

#### Erfahrungsbericht

Gastland/-stadt:	USA
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. Frühjahr 2022):	Februar/ März 2023

**Rückmeldung zum Austauschprogramm** (bspw. Bewerbungsverfahren, bereitgestellte Informationen, Beratung, Betreuung durch das Team vom Referat Internationalisierung)

Für mich war es ausreichende Beratung dadurch das es im Vorfeld mehrere Treffen gab, auch mit einer Person welche im Vorjahr dort war. Ich war selbst aber auch schon in den USA und kannte mich daher zB. mit Visum schon aus.

Dadurch, dass die Finanzierung nicht gesichert ist, ist es ein erhöhter Aufwand (durch zwei Bewerbungen) plus die Hürde, dass nicht alle das Stipendium bekommen haben. Bzw. sich gar nicht erst bewerben deswegen.

Ansprechperson vom Referat Internationalisierung war immer gut zu erreichen und hat sehr ausführlich und tatkräftig unterstützt, auch bei der Bewerbung für den DAAD.

**Vorbereitung** (bspw. Visum, Impfung)

Esta Visum beantragen (innerhalb wenig Stunden hatte ich das).

Flüge buchen und Einreisebestimmungen bezüglich Corona überprüfen.

Kontakt mit Gastfamilie, ob ich was mit bringen muss wie Handtücher, und Wünsche für Lebensmittel aus Deutschland (weil sie selbst mal in Deutschland gelebt haben).

**Finanzierung und Kosten vor Ort** (bspw. Stipendium und Bewerbung für ein Stipendium, Lebenshaltungskosten vor Ort)

Ich habe das DAAD Stipendium erhalten und in Hamburg mein Wohnraum untervermietet. Das hat die großen Anteile an Ausgaben gedeckt wie Flüge und Miete in Deutschland. Den Rest habe ich privat finanziert.

Ich hab keine Miete oder sonstiges bei meiner Gastfamilie gezahlt. Für meinen Lebensmitteleinkauf so wie andere ausgaben war ich verantwortlich. Lebensmittel sind teurer als in Deutschland.

**Unterbringung und Verpflegung** (bspw. Wohnungssuche, Lage, Arbeitsweg)

Die Kooperationsuniversität hat Gastfamilien organisiert. Ich war eine halbe Stunde zu Fuß von der Schule entfernt, konnte jedoch immer mit der Nachbarin dorthin mitfahren. Nach Downtown oder zum Supermarkt war es dafür weiter für mich. Ich hatte auch ein Fahrrad, weil das aber nicht ganz so im guten Zustand war habe ich es nicht viel genutzt. Nach Downtown hatte ich ca. eine Stunde Fußweg. Ich konnte allerdings oft mit dem Auto mitgenommen werden von meinen oder den Host der anderen Studierenden. Zum Supermarkt bin ich meistens mit meiner Gastfamilie gemeinsam gefahren um einen Wocheneinkauf zu machen. Es lag keiner auf dem Weg von der Schule zum Haus oder in dem Wohnviertel.

## **Praktikumsinhalt und -ablauf** (bspw. Tagesablauf an der Schule, Aufgaben, Betreuung an der Schule)

Ich hatte zwei Lehrpersonen meiner Fächerkombination entsprechend mit denen ich mitlaufen konnte. Die eine Person arbeitet als Sonderpädagogin im mobilen Dienst. Das heißt sie fährt jeden Tag zu den einzelnen Schulen wo Kinder mit dem Förderbedarf Hören und Kommunikation beschult werden. Weil der Förderbereich recht klein ist haben die Schulen keine fest angestellten Sonderpädagog\*innen dafür. Die Sonderpädagogin ist für ca. 16 Schulen zuständig. Jeden Tag haben wir den Tag an der BHSS begonnen und sind dann von dort aus zu den unterschiedlichen Schulen gefahren. Die High School beginnt um 7:45 bis zum Mittagessen gegen 11/12:00 haben wir meistens zwei Schüler\*innen gesehen. Sehr häufig waren auch Besprechungen dabei, die einzige Fest angelegt war Mittwochs eine Besprechung namens Professional Learning Communitys, bei der sich Lehrpersonen in einer peer group besprechen und auch Fragen stellen können. Zu der Zeit in der ich dabei war hat die Sonderpädagogin primär die Schüler\*innen getestet um die Entwicklung seit Schulbeginn feststellen zu können. Ich habe dabei nur beobachtet, auf den Wegen zwischen den Schulen konnte ich immer gut Fragen stellen. Ich konnte auch bei anderen Besprechungen dabei sein wie Konferenzen zu Schüler\*innen z.B. wegen Schulwechsel aber auch einer gemeinsamen Schulbesichtigung.

Nach dem Mittag essen bin ich dann zu Kunst gegangen, die Lehrerin dort hat mehrere Kurse gegeben u.A. digitale Fotografie, Malerei, und einen Kunstleistungskurs. In Kunst kam hinzu das BHSS Trimester hat und daher ich einen Wechsel mit bekommen habe in der Zeit vom zweiten auf das dritte Trimester. Daher wechselten dann auch die angebotenen Kurse und Gruppen. So konnte ich mehr Kurse sehen, aber nicht so lange die einzelnen Kurse begleiten. Der Unterricht war Großteils von der Trimester Ende- und Anfangsphase geprägt das heißt zu Anfang habe die Schüler\*innen sehr selbstständig gearbeitet und das unterrichten hat sich eher auf Einzelgespräche bezogen. Die zweiten Hälfte, war von der Einführung in die jeweiligen Themengebiete geprägt. In Kunst habe ich beobachtet und mich mit den Schüler\*innen unterhalten. Auch in den Unterricht andere Kunstlehrpersonen bin ich gegangen und habe beobachtet.

Insgesamt habe ich 15 Schulen gesehen in den 5 Wochen Praktikum. Aus jeder Altersstufe waren welche dabei: Preschool, Kindergarden, Elematary, Middle School und High School.

## **Alltag und Freizeitmöglichkeiten** (bspw. Freizeitangebot vor Ort, Reisen)

Wir sind die ganze Zeit in Bloomington geblieben, in eine klein Stadt wie dieser reist man sonst ja meistens nicht bzw. hat keinen Kontakt zu Personen die dort wohnen. Weil so schönes Wetter war, war ich öfter Nachmittags spazieren und habe 2-3 mal die Woche abends sowie am Wochenende Sachen unternommen.

Wir haben uns mit Studierenden von der IU getroffen oder in der klein Gruppe aus Deutschland Sachen unternommen.

Ich war auch mit meiner Gastfamilie unterwegs zB. Bei einer Superbowlparty oder an den Seen am Stadtrand. Ich habe aber auch bei Fundraisern, bei denen sich meine Hosts engagiert haben, geholfen. Auch mit den anderen Hosts haben wir gemeinsam Sachen unternommen wie zB. Contradancing (das findet jede Woche, öffentlich in einer Sporthalle statt).

Downtown und die Collagemall sind die beiden Ort wo sich die meisten Geschäfte befinden. Cafes und Lokale sind Downtown. Für Essen gehen ist die 4th Street bekannt, dort gibt es viele verschiedene International Lokale.

Der Sohn meiner Gastfamilie hat Basketball gespielt, daher war ich bei manchen Spielen mit. Auch die IU hat viele Sportevents, in Indiana ist Basketball der wichtigste Sport.

In der IU habe ich zB. einen Flyer von einer Studentischen Ausstellung mit Talks gefunden.

In der High School gab es eine Modenshow von Schüler\*innen, was ich über die Kunstlehrperson mit bekommen habe.

**Mein Auslandsaufenthalt in zwei Sätzen** (bspw. „Am positivsten in Erinnerung bleibt mir...“, „Am meisten gefreut hat mich, dass...“, „Die größte Überraschung für mich war, dass...“)

Am meisten gefreut hat mich, was ich alles über den Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation lernen durfte.

Besonders schön fand ich den Austausch mit Personen die in Bloomington leben, den verschiedenen Hostfamilien, anderen Studierenden, Bekanntschaften, Nachbar\*innen.

**Ein Tipp für interessierte Studierende** (bspw. „Nicht vergessen ... mitzubringen“, „Du solltest unbedingt ... besichtigen“, „Mein Lieblingsort war ...“)

Auf jeden Fall Kleidung für jede Jahreszeit einpacken im Zwiebellook!!

Wir hatten einen sehr frühen Frühling dort, und es war wohl so warm wie sonst nie. Aber das Wetter ist super wechselhaft, an einem Tag waren es knapp 20 Grad Celsius und sonnig (auch Nachmittags noch) und zwei Tage später lag etwas Schnee.

Da es sehr abhängig von den Gastfamilien war wo die wohnen und ob sie Zeit und Lust haben dich auch mal wohin zu bringen, solltest du dich darauf einstellen dich zB. Zuzuß oder ähnliche durch die Stadt zu bewegen. Das öffentliche Verkehrssystem ist einfach nicht sehr gut ausgebaut.

Für alle die Bücher lieben: Mornigsterns Bookstore – unabhängige große Buchhandlung mit Veranstaltungen bei der Collage Mall

Für alle die über 21 Jahre sind: At the Back Door – queere Bar mit Dragshow

Für alle die Pommes mögen (und auch solche die gar nicht so überzeugt sind): Farm Fries in dem Lokal „The Farm“ eine Schüssel können sich auch 2-3 Personen teilen.

Mittagsbuffet im Indischen Lokale in der 4th Street.

Für Sonderpädagog\*innen: schreibt eure Förderschwerpunkte mit ins Formular, vielleicht habt ihr Glück und es meldet sich eine Lehrperson welche in dem arbeitet, um euch mit durch den Alltag zuzunehmen.

**Fotos – bitte in der E-Mail einzeln anhängen** (bspw. Schulgebäude, Stadt, Unterbringung. Fotos bitte beschriften und darauf achten, dass Personen nur unkenntlich abgebildet sind)